

Vor die Leberfrancckheit.

Die Leber suchet erhebet sich bey etlichen Menschen in der Seiten/bey etlichen an den Füssen/ und kömmt einem Schauder an; im Anfang soll man dieses brauchen:

R. Eine gute Muscatnuß/ guten Theriac Zj. nehme dieses in gutem Weinessig ein/schwitze wohl darauf/hernach lasse zur Ader; ist der Schmerzen in der linken Seiten/ so lasse an dem rechten Arm die Median, und brauche folgenden

Tranck.

R. Süßholz Zß. Anis/ Fenchel/ und Peterfilien-saamen/ Nirschwungen/ Sennerblätter / jedes Zß. Agarici, rhabarb. rhapontic. ana Zij. Leberblumen/ Matri-caria, Poley/ Odermennig/ Aren/ jedes M. j. Rosinen ohne Stein Zij. siede es in 3. Maas Wasser bis auff 2. Maas/ und trincke abends und morgens einen guten Trunck davon.

Ist die Leber erhitzt/ so lege dieses darauff: Nehme 2. frische Eyer/zuschlage sie in einem guten Weinessig und Rosenwasser/ nese Hanffenwerck darein/ und lege es auff die Gegend der Leber.

Vor die Gelbsucht.

Ein Tranck.

R. Melissen/ Säudistel/ Bermurth/ Flachsseiden/ jedes eine Hand voll/ schneide es klein/thue es in Wein/ und laß es ein wenig einsieden; hiervon gebe dem Gelbsüchtigen einen guten Trunck morgens und abends/ so lang es die Nothdurfft erfordert.

Ein Bad.

Nehme rothe Weiden/ siede sie in Wasser/ und bade drein; man muß aber sehen/ daß der Dampf nicht davon komme.

Ein

Ein Tranck.

Re. Andorn/Wermuth/Haselnurg/jedes eine Hand voll / Wurzel und Kräuter genommen / und zerschnitten/in ein Tüchlein gebunden und in Bier gerhan/stetig davon gerruncke/es vertreibt die Gelbsucht.

Ein trefflich bewährt Stück / wann der Mensch noch so viel als ein halb Kopffstück Weißes an ihm hat / kan ihm wieder geholffen werden.

Nehme des Krancken Harn/thue eben so viel Butter darunter/es muß wohl fett gemacht werden / und siede es wohl / nehme es hernach / und setze es unter einen Fachtrauff/das es ein Hund essen kan / alsdann wird es sich mit dem Krancken so bald bessern / des andern Tages mache wieder / so wird es von Tag zu Tag besser.

Träncke zu der Gelbsucht.

Wann die Gelbsucht von Niz ist / so nehme cichor. endiv. epatic. scolopendr. ana M. j. glycyrrhizæ Zj. gestossen Helffenbein Zß. siede es in 3. lb. Wasser / darnach thue Zucker darzu/und gebe dem Krancken einen guten Trunck davon morgens/mittags und abends.

Ist sie aber von Kälte / so nehme Aepffelsafft und Wermuthsafft/jedes gleich viel/vermische es in Wein/ und gebe ihm des Morgends und zu Mittag einen guten Trunck davon/thue es oft/ es hilfft.

Ist sie aber von Erbrechen oder von der Ruhr / so nehme sacchari rosati ein vierthels Pfund/thue 1. Loth Helffenbein darzu.

Es ist allezeit dienlich 1. Quincl. gestossen Helffenbein in kaltem Wasser eingenommen.

Stem/nehme einen Apffel/höhle ihn auß und fülle ihn mit neuem Wachs brate ihn/und gebe ihm 3. Morgen davon/jeden Morgen einen/es hilfft wohl.

Ein

Ein Tranck.

Komme die Gelbsucht von Hitz und Geblüt / so lasse die Leberader / und brauche abends und morgens diesen Tranck:

℞. Eupator. endiv. scolopendr. ana M. j. glycyrrhiz. ℥j. coq. in aq. ijt℔. Coletur, colaturæ add. Zucker und Helffenbein.

Darnach lege Levisticum in einen wächsernen Becher / und einen Ungarischen Goldgülden dabey / und trincke stäts darauß.

Oder / koche Pestilenzwurz und Zimmet mit Wein / und trincke davon.

Komme die Gelbsucht von Giffte / so nehme ein wenig Theriacæ, Gentianæ, Diptami ein / und schwitze darauß.

Ein Safft.

Grün Bermuthsafft / Zucker darein gethan / des Morgens 2. Loth. davon eingenommen / solches 9. Morgen nach einander gethan. Probatum est.

Ein Träncklein.

Nehme eine Pferdsseige / so warm du sie bekommen kanst / ringe sie durch ein Tüchlein / so gibt es etwa einen Löffel Safft / hierunter thue einen Löffel voll Rosenwasser / und ein wenig Zucker und Zimmet / trincke es / ist gar gut vor die Gelbsucht.

Ein Tranck.

Bist du mit der Gelbsucht beladen / so nehme gelb Wachs / und laß einen Kelch darauß machen / lege in denselben einen Ungarischen Goldgülden / auch guten Orientalischen Saffran ℥j. giesse Bier / oder was du sonst trincken wilt / darauß / laß es ein wenig stehen / ehe du es trinckest ; wann du es außgetruncken hast / so
 R giesse

194 **Dritter Theil/von den Kranckheiten**
gieße wieder etwas in den Kelch/laß es stehen biß dich
dürstet/und halte damit einen Monat an.

Trem/ nehme Saffran ʒi. theile es in 3. Theil / und
trincke es mit süß Milch oder Frauenmilch/ abends und
morgends.

Ein Zeichen darauff man die Gelbsuche
erkennt.

Wann du ein Flichlein in des Menschen Harn ne-
gest / und sich dasselbe als Saffran färbet/ so ist die
Kranckheit gewiß.

Vor die Wassersucht.

Ein gewisser Franck.

℞. Grüne Kauten/ drey Hand voll / Erdrauch 2.
Hand voll / kleine Pfefferkörner ʒi. diese Stück stosse in
einem Mörsel zusammen / thue es in ein leines Säck-
lein/das rein ist/laß es mit Wein sieden/ und wann du
wilt schlafen gehen / so thue einen warmen Trunck da-
von/lege dich darauff zu Bette/so wird ein feiner Schlaf
und Schweiß darauff folgen. Frühe/ehe du auffstehen
wilt/ laß den Franck wieder warm machen/ und in das
Bette bringen/thue abermahl einen guten Trunck/und
bleibe noch 2. Stund in dem Bette ligen/so kommt der
Schweiß wieder.

Dieses thue 6. Tage nach einander. Wann man die-
ses 2. mahl in einem Jahr gebranchet / nemlich wann
das Laub an den Bäumen aufschlägt / und wann es
wieder abfällt / so darff man sich so leicht keiner andern
Kranckheit befürchten.

Einen Wassersüchtigen zu purgieren/ so
das Wasser auch ziemlich abtreibet.

℞. Den Safft von Holderwurz eine halbe Nuß-
schal voll / laß es den Patienten einnehmen; es treibet
niten und oben.

Oder: